

# Vorwort

Kokain ist in der Drogenkonsumszene mittlerweile fest etabliert. Die durch seinen Konsum hervorgerufenen medizinischen, psychischen und sozialen Folgen (z. B. Verbreitung von Infektionskrankheiten, Gewalt, Kriminalität, Verschuldung) machen Kokain nicht nur zu einem gesundheitlichen Risiko für das Individuum, sondern auch zu einem gesellschaftlichen Problem.

Über 40 Jahre Forschung haben gezeigt, dass es möglich ist, Substanzstörungen effektiv zu behandeln. Die Therapie hat sich in Bezug auf die folgenden Aspekte als wirksam erwiesen: Verringerung des Drogenkonsums und von HIV-Infektionen, Senkung der Gesundheits- und Sozialkosten, die sich aus der Abhängigkeit ergeben, und Rückgang der Kriminalität. Dabei hat sich herauskristallisiert, dass die wirksamsten Therapieansätze sowohl biologische als auch verhaltenstherapeutische Komponenten umfassen. Dies gilt auch für die Behandlung von Menschen, die einen problematischen Kokainkonsum aufweisen. Psychosoziale Ansätze zur Behandlung eines problematischen Kokainkonsums sind weitverbreitet. Allerdings wurde die systematische Evaluation dieser Verfahren lange Zeit vernachlässigt. Wissenschaftliche Wirksamkeitsnachweise wurden während der letzten Jahre unter anderem für verhaltenstherapeutische Ansätze erbracht. Gegenüber herkömmlichen Beratungsgesprächen und verschiedenen anderen psychosozialen und psychotherapeutischen Verfahren haben diese in zahlreichen Studien signifikant bessere Behandlungsergebnisse erzielt.

Das in diesem Buch beschriebene kognitiv-verhaltenstherapeutische Manual wurde im

Rahmen des vom eidgenössischen Bundesamt für Gesundheit (BAG) unterstützten Forschungsprojekts „Randomisierte kontrollierte Studie zur Einsatzmöglichkeit von Methylphenidat und kognitiv-behavioraler Gruppenpsychotherapie bei Kokain konsumierenden Patienten in opioidgestützter Behandlung“ übersetzt, bearbeitet und erprobt. Es basiert weitgehend auf dem US-amerikanischen Original der Psychologin Dr. Kathleen M. Carroll, die an der Yale Universität für Medizin in New Haven eine Professur für Psychiatrie innehat und sich seit Jahren intensiv mit der Behandlung von kokainabhängigen Menschen befasst. In diesem Zusammenhang hat sie auch eine Reihe von richtungweisenden Studien durchgeführt und zahlreiche Publikationen in namhaften Fachzeitschriften verfasst. Neben ihrer Lehrtätigkeit leitet Kathleen Carroll an der Yale Universität die psychosoziale Forschung im Bereich Substanzstörungen und ist wissenschaftliche Direktorin am Zentrum für Psychotherapieentwicklung mit Schwerpunkt Opioide und Kokain. Sie ist Mitherausgeberin des Fachorgans „Psychological Assessment“ und wirkt als Mitglied im Editorialboard von zahlreichen international renommierten Fachzeitschriften mit. Die Entwicklung des Original-Handbuchs wurde vom National Institute on Drug Abuse (NIDA) unterstützt, 1998 veröffentlicht und ist auf der NIDA-Homepage (<http://www.nida.nih.gov>) frei erhältlich.

Das ursprüngliche Manual von Carroll wurde von uns vollständig überarbeitet. Gegenüber dem Original haben wir zahlreiche Änderungen und wesentliche Anpassungen an

## Vorwort

die hiesigen Gegebenheiten und Gepflogenheiten vorgenommen. Zudem haben wir das Handbuch hinsichtlich der wissenschaftlichen Datenlage aktualisiert und um drei Kapitel ergänzt. Allein aus Gründen der besseren Übersichtlichkeit und Verständlichkeit enthält das Manual nicht immer geschlechtsneutrale oder weibliche und männliche Formulierungen. Die Ausführungen gelten jedoch gleichermaßen für Frauen und Männer.

Die kognitive Verhaltenstherapie (KVT) geht davon aus, dass Lernprozesse bei der Entstehung und Fortdauer eines problematischen Kokainkonsums eine wichtige Rolle spielen. Diese Lernprozesse werden im Rahmen der KVT genutzt, um Betroffene dabei zu unterstützen, ihr Konsumverhalten zu verändern. Die KVT ist ein zielgerichtetes, strukturiertes Kurzzeitverfahren, das meist ambulant erfolgt und gut mit anderen Ansätzen kombinierbar ist. Im Mittelpunkt stehen die Verhaltensanalyse und das Fertigkeitstraining, das sich an die Arbeiten von Marlatt und Gordon (1985) und von Monti et al. (1989) anlehnt.

Das KVT-Manual ist vor allem für die Anwendung im Einzelsetting konzipiert worden. Es lässt sich unter bestimmten Voraussetzungen und Bedingungen aber auch gut im Gruppensetting anwenden. Hierzu finden sich im Kap. 18 hilfreiche Informationen und Arbeitsinstrumente, die in der Gruppentherapie erprobt wurden. Es ist wichtig, darauf hinzuweisen, dass dieses Handbuch kein Drehbuch für die Therapiesitzungen, sondern vielmehr einen Entwurf oder eine Zusammenstellung von Vorgaben darstellt, die klare Ziele und eine Gesamtstruktur für die Behandlung gewährleisten. Oft ist eine große Vertrautheit mit dem didaktischen Material erforderlich, damit der Therapeut das Material auf jeden Patienten abstimmen und es natürlich und dynamisch präsentieren kann. Die Patienten sollten nie den Eindruck erhalten, dass der Therapeut starr einem Handbuch folgt. Bei der Umsetzung des Manuals sollte der Therapeut immer darauf bedacht sein, dass der Therapiestil und die

zeitliche Therapiestruktur an die Gegebenheiten des Patienten bzw. der Gruppe angepasst werden. Nützliche Angaben dazu finden sich in Kap. 18.

Das Handbuch richtet sich an Psychologen, Mediziner, Sozialarbeiter, Pädagogen, Pflegefachleute und weitere Fachleute, die in der Behandlung von abhängigen Menschen mehrjährige Erfahrung aufweisen. Es bietet klare und hilfreiche Informationen, damit die Behandlung nach den neusten Forschungserkenntnissen durchgeführt werden kann. Neben einer Beschreibung der wissenschaftlich abgestützten KVT enthält es detaillierte Anweisungen für die Sitzungsgestaltung und den therapeutischen Einsatz von spezifischen Methoden und Materialien. Selbstverständlich kann das Manual eine entsprechende Ausbildung und Supervision nicht gänzlich ersetzen (vgl. Kap. 20). Ebenfalls ist die in diesem Manual beschriebene Therapie nicht für alle Patienten gleichermaßen geeignet und nicht mit allen Behandlungsansätzen und -programmen kompatibel (vgl. Kap. 1, 2 und 19).

Neben dem spezifischen KVT-Behandlungsprogramm enthält dieses Handbuch wichtige Hinweise für Verbesserungsmöglichkeiten bestehender Therapieangebote und differenzielle Indikationen. Diese mögen sich hoffentlich auch auf Therapieprogramme anderer Substanzstörungen niederschlagen. Mit dem Zuwachs des neurobiopsychologischen Wissens wird sich zweifellos auch die KVT weiterentwickeln, und es werden sich zukünftig noch wirksamere therapeutische Methoden und Instrumente etablieren.

Abschließend möchten wir uns beim BAG für die finanzielle Unterstützung des eingangs erwähnten Forschungsprojektes bedanken (Vertragsnummer 01.001522/2.24.02-138) und bei allen Mitarbeitenden, die hier nicht namentlich erwähnt sind, sowie allen anderen Personen, die in irgendeiner Weise daran beteiligt waren. Unser Dank gilt insbesondere dem Personal der Abteilung JANUS, Zentrum für heroingestützte Behandlung der

Universitären Psychiatrischen Kliniken Basel, und jenem der heroingestützten Behandlung KODA-I, Bern. Namentlich danken möchten wir Marcus Kuntze, Dieter Ladewig, Sylvie Petitjean und Jonas Strom für ihre wertvollen Anregungen zu diesem Manual sowie Heinz Peter Dürsteler und Dina Horowitz für ihre verdienstvolle Mitarbeit am Manuskript. Ein besonderer Dank gebührt Kath-

leen Carroll, die uns ihr Originalmanuskript als Grundlage für dieses Handbuch zur Verfügung gestellt hat.

Kenneth Dürsteler-MacFarland,  
Otto Schmid, Johannes Strasser,  
Gerhard Wiesbeck  
Psychiatrische Klinik der Universität Basel  
November 2009